

# Gebärdennutzung als Kommunikationshilfe von Kindern mit Cochlea Implantat (CI) im Schulalter

Melanie Eberlein<sup>1</sup>, Maika Werminghaus<sup>2</sup>, Susann Thyson<sup>2</sup>, Prof. Dr. Thomas Klenzner<sup>2</sup>, Prof. Dr. Katja Garling<sup>1</sup>

<sup>1</sup> EU|FH Hochschule für Gesundheit | Soziales | Pädagogik, Campus Rostock <sup>2</sup> Klinik für Hals- Nasen- und Ohrenheilkunde, Hörzentrum, Medizinische Fakultät und Universitätsklinikum Düsseldorf, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

## Theoretischer Hintergrund und Ziel

Über den Einfluss von Gebärden auf die Sprachentwicklung von Kindern mit CI existieren international Studien mit differierenden Ergebnissen. So zeigen sich einerseits positive Effekte des Gebärdenerlernens auf den Spracherwerb (Murray et al., 2019; Hall, 2017). Andererseits gibt es Belege für den erfolgreichen Spracherwerb ohne Gebärdensprach-Input (Binos et al., 2021; Geers et al., 2017).

Das Erlernen der Gebärdensprache stellt einen hohen Aufwand dar (Mellon et al., 2015), weshalb deren kommunikativer nachhaltiger Nutzen untersucht wurde.

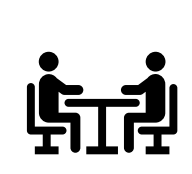
**Ziel der Studie:**

**Untersuchung des Gebrauchs von Gebärden bei normalentwickelten Kindern mit CI im Schulalter und Ermittlung der Nachhaltigkeit des Gebärdenerlernens im frühen Entwicklungsalter**

## Fragestellung

**Wie nutzen Kinder mit CI im Alter von 7-14 Jahren, die parallel zum Lautspracherwerb Gebärden erlernt haben, diese im familiären Umfeld?**

## Methode



literaturbasierte Erarbeitung und Pilotierung des Interviewleitfadens



**Stichprobe:**

5 Familien (Interviewte Person männl. = 1, weibl. = 4)

Eltern berichteten von 3 Mädchen, 2 Jungen ( $MW = 11$  Jahre,  $SD = 2,65$ )

Mittleres Alter des Kindes bei (Erst-)Implantation: 1,4 Jahre ( $SD = 0,64$ )

Genese der Hörstörung: hereditär ( $n = 4$ ) oder Infekt ( $n = 1$ )



**Auswertung:**

qualitative Inhaltsanalyse in Anlehnung an Kuckartz (2018), da die nachträgliche induktive Kategorienbildung vordergründig war



**Einschlusskriterien:**

alle Kinder haben im Laufe der Basis- und Folgetherapie Gebärden im Alltag gelernt und genutzt

alle Kinder besuchen eine Regelschule

## Ergebnisse

deduktiv erstellt	induktiv erstellt
Häufigkeit der Gebärdennutzung	Missverständnisse
Gebärdennutzung mit CI	Gebärden lernen
Gebärdennutzung ohne CI	Beratung
Akzeptanz der Gebärden	Identität
Empfehlung zur Gebärdennutzung	Empfinden der Gebärden

Tab. 1: Auswertung der Interviews mittels gebildeter Kategorien

In der Interviewauswertung wurden deduktiv und induktiv zehn Kategorien gebildet (Tab.1).

Es zeigten sich divergente Antworten der Eltern im Hinblick auf die Nachhaltigkeit der Gebärdennutzung (Abb. 1). Die meisten Befragten gaben jedoch an, Gebärden weiter täglich zu nutzen, vor allem situativ. Es wurde vorrangig von Situationen berichtet, in denen das Kind das CI nicht nutzen kann (Abb. 2).

In einigen Fällen werden Missverständnisse häufiger beobachtet als in der lautsprachlichen Interaktion.

**Alle Befragten würden das Gebärdenerlernen und die Nutzung anderen Eltern empfehlen.**

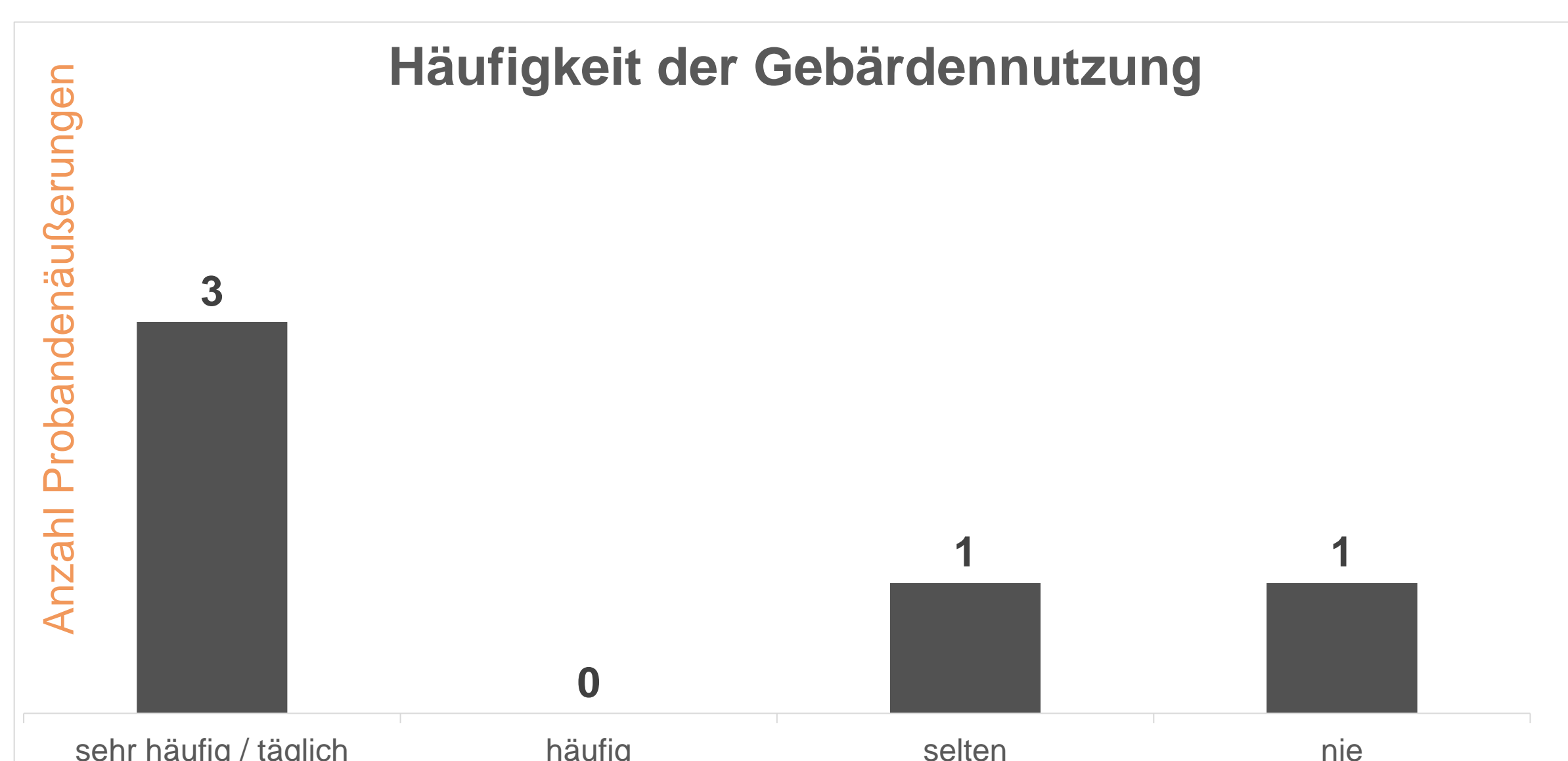


Abb. 1: Antworten zur Häufigkeit der Gebärdennutzung

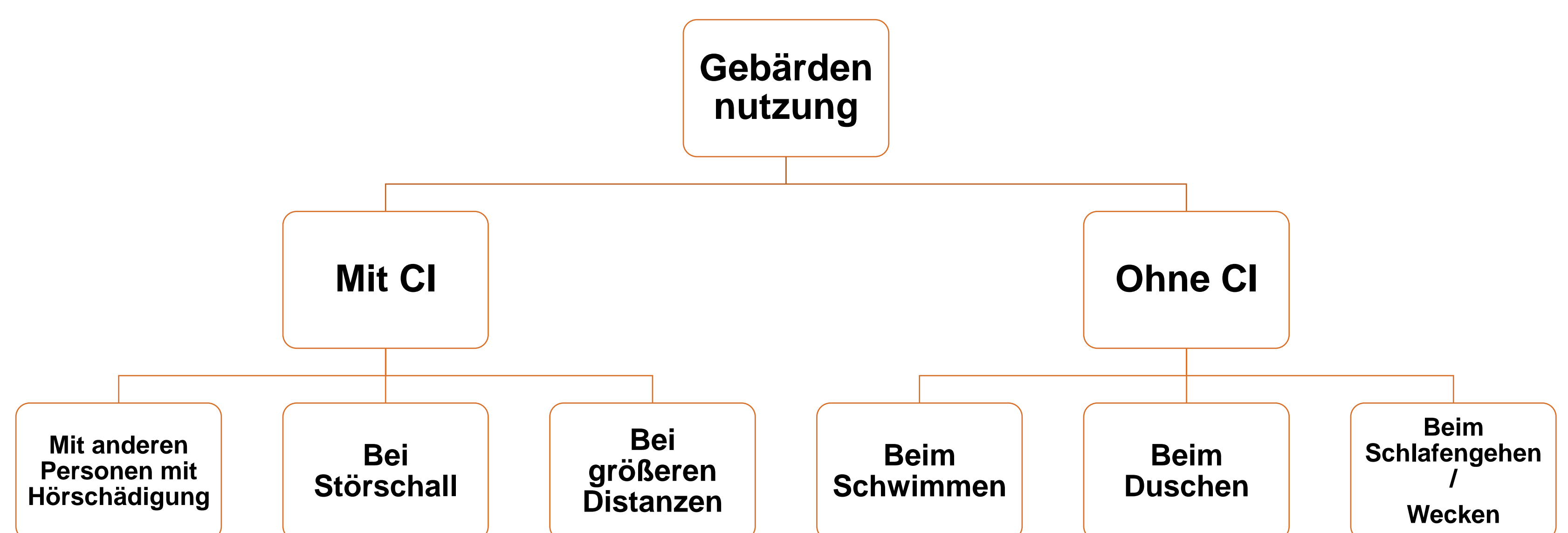


Abb. 2: Beispiele für Situationen, in denen Gebärden genutzt werden

## Fazit

Die Elternberatung von Kindern mit hochgradiger Schwerhörigkeit ist ein wichtiger Bestandteil in der Logopädie u.a. in spezialisierten CI-Zentren und der Frühförderung. Der Einsatz von Gebärden im familiären Kontext kann unterstützend und entlastend für die Familien wirken und auch nach Abschluss der Sprachentwicklung die Kommunikationsmöglichkeiten zwischen Eltern und ihren Kindern erweitern.

Erstmalig untersuchte diese Arbeit die Langzeiteffekte der Gebärdennutzung bei Kindern mit CI. Die Ergebnisse lassen insgesamt auf eine **hohe Nachhaltigkeit** in der familiären Alltagskommunikation schließen. Eine **individuelle Elternberatung** erscheint dennoch sinnvoll, da im logopädischen Alltag jede Familie in ihrer Situation betrachtet werden muss.

**Die Nachhaltigkeit der Gebärdennutzung kann bereits in frühen Beratungssituationen den Eltern vermittelt werden und somit den Entscheidungsprozess für das frühe Gebärdenerlernen unterstützen.**

Literatur:  
Binos, P., Nirgianaki, E. & Psillas, G. (2021). How Effective Is Auditory-Verbal Therapy (AVT) for Building Language Development of Children with Cochlear Implants? A Systematic Review. *Life*, 11(3), 239-252.  
Geers, A. E., Mitchell, C. M., Warner-Czyz, A., Wang, N. Y., Eisenberg, L. S. & the CDaCI Investigative Team. (2017). Early Sign Language Exposure and Cochlear Implantation Benefits. *Pediatrics*, 140(1), e20163489.  
Hall, W. C. (2017). What you don't know can hurt you: The risk of language deprivation by impairing sign language development in deaf children. *Matern Child Health Journal*. 21(5), 961-965.  
Kuckartz, U. (2018). *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung* (4. Auflage). Beltz Juventa.  
Mellon, N. K., Niparko, J. K., Rathmann, C., Mathur, G., Humphries, T., Napoli, D. J., Handley, T., Scambler, S. & Lantos, J. D. (2015). Should All Deaf Children Learn Sign Language?. *Paediatrics*, 136(1), 170-176.  
Murray, J. J., Wyatt, C. H. & Snoddon, K. (2019). Education and health of children with hearing loss: the necessity of signed languages. *Bulletin of the World Health Organisation*, 97(10), 711-716.

